

Verlegeanleitung für Marmoleum[®], Artoleum[®] und Linolflex[®]

Vorbemerkung:

Linoleum kann auf jeden verlegereifen Untergrund verlegt werden. Der Untergrund muss fest, tragfähig, dauer trocken und eben sein. Es gelten die einschlägigen Vorschriften, insbesondere die DIN 18 365 „Bodenbelagarbeiten“ und DIN 18 299 „Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art“ sowie DIN 18 202 „Maßtoleranzen im Hochbau“ und das TKB 4-Merkblatt „Verlegen von Linoleum“. Darüber hinaus sind die Anforderungen des BEB-Merkblattes „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen - Beheizte und unbeheizte Fußbodenkonstruktionen“ zu beachten. Nicht unterkellerte Räume (erdreichberührende Untergründe) müssen bauseitig normgerecht gegen aufsteigende Feuchte abgedichtet sein.

Linoleum von Forbo besteht überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund des Herstellungsverfahrens ergeben sich die typischen Materialeigenschaften, die bei der Verlegung zu berücksichtigen sind. Um Linoleum einwandfrei verlegen zu können, geben wir nachfolgende Empfehlung:

Im Streiflicht erkennbare Resteindrücke durch hohe Punktbelastung, lassen sich bei elastischen Bodenbelägen nicht ganz ausschließen.

Sie können jedoch durch die Klebstoffauswahl, eine Ordnungsgemäße Verarbeitung und nicht zuletzt durch die Auswahl der geeigneten Stuhl- und Möbelgleiter (Rollen) gemäß EN 12529, erheblich vermindert werden. Ebenso ist bei ungünstigen Lichtverhältnissen die Farbauswahl der Bodenbeläge entsprechend einflussnehmend.

Vorbereitung:

1. Um optimale **Verarbeitungsbedingungen** zu erreichen, darf die Unterbodentemperatur 15 °C nicht unterschreiten. Die Raumtemperatur muss mindestens 18 °C betragen. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte 65 % nicht überschreiten. Das Linoleum sowie alle Hilfs- und Werkstoffe müssen eine Mindesttemperatur von 18 °C aufweisen.

2. Vor dem Verlegen ist zu prüfen, ob das Linoleum aus einer Anfertigung stammt (s. Rollenetiketten). Um Farb- oder Musterabweichungen zu vermeiden, sind die Rollen ihren Nummern nach, auf- oder absteigend zu verlegen. Rollensprünge über 20 Rollen sind zu vermeiden. Wir empfehlen, die Etiketten bis zur Bauabnahme aufzubewahren. Eventuelle Farbabweichungen im Belag sind nur vor dem Verlegen reklamationsfähig. Auch Transportschäden können nur innerhalb der bekannten Fristen beanstandet werden.

3. Nach dem Auspacken der Rollen erfolgt der Grobzuschnitt der Bahnen mit einer Zugabe von mindestens 1 cm pro Laufmeter jedoch nicht mehr als 10 cm. Produktionsbedingt können Hängebuchten auftreten. Diese befinden sich etwa in der Mitte einer vollen Rolle. Es ist darauf zu achten, dass diese beim Ablängen der Bahnen nicht mittig durchtrennt werden. Danach müssen die Linoleum-Bahnen lose aufgerollt und **aufrecht stehend 24 Std.** (s. oben) **akklimatisiert** werden.

Alle Bahnen müssen grundsätzlich richtungsgleich verlegt werden. Zunächst wird die erste Bahn ausgerollt und an den Wänden angepasst. Hierbei ist zu beachten, dass das Linoleum - produktionsbedingt - während der Verklebung in der Länge schrumpft, daher können die Kopfstücke bei längeren Bahnen und der Forderung nach passgenauem Wandanschnitt, zum Beispiel bei einer Stellsockelausbildung, erst nach der Verklebung angepasst werden. Um die Wände nicht zu beschädigen, empfehlen wir bei längeren Bahnen, diese bis auf eine Restlänge von ca. 1,5 m zu kleben und dann den Wandanschluss passgenau anzuschneiden. Hierfür ist der Einsatz einer Wandschmiege empfehlenswert.

Verlegung:

Vor der Verklebung der ersten Bahn ist im Nahtbereich die **Werkskante** zu **beschneiden**. Die Kante sollte ca. 1,5 - 2,0 cm beschnitten werden. Wir empfehlen hierfür den Einsatz des Forbo Trimmers oder vergleichbarer Werkzeuge. Die zweite Bahn wird im Nahtbereich ca. 2 cm überlappend ausgerollt, da sich Linoleumbeläge - produktionsbedingt - durch die Feuchtigkeitsaufnahme des Klebers während der Verklebung in der Breite ausdehnen, wird der Nahtschnitt erst nach der Verklebung unter Verwendung eines Nahtanreißers

Um den Belag zu verkleben, muss ein für Linoleum geeigneter leitfähiger Dispersionsklebstoff eingesetzt werden. Die Verlegemaßnahmen entsprechen nun weitestgehend denen von nicht leitfähigem Marmoleum, Artoleum und Linoflex.

Verfugung:

Marmoleum, Artoleum und Linoflex kann mit handelsüblichen Fugenfräsen mit parabelförmigen Fräsblatt von max. 3,5 mm Breite gefräst werden. Die Fugentiefe sollte bei 2,0 mm und 2,5 mm starken Belägen bis zur Jute erfolgen und bei 3,2 mm und 4,0 mm Belagsstärke 2,5 mm betragen.

Für ein fachgerechtes Verfugen ist folgendes unbedingt zu beachten:

Einhaltung der max. Fugenbreite und Fugentiefe, Sauberkeit der Fuge, Verfugungstemperatur (ca. 350 ° C), angepasste Verfugungsgeschwindigkeit und entsprechendes Anpressen des Schmelzdrahtes.

Das fachgerechte Abstoßen des Schmelzdrahtes in noch warmen Zustand unter Verwendung eines Viertelmondmessers und Schweißnahtschlittens bis auf ca. 1 mm Überstand abstoßen.

Nach vollständigem Erkalten des Schmelzdrahtes den Überstand sorgfältig mit einem scharfen Viertelmondmesser bündig zur Belagsoberfläche abstoßen.

Achtung: Marmoleum Walton crocodiles kann aufgrund seiner Hoch-Tief-Struktur nicht verfugt werden!

Zum Schutz der Naht vor Verschmutzung empfehlen wir nach der Verfugung „**WeldFinish**“ von Forbo auf die saubere Naht aufzutragen. „WeldFinish“ wird mit jeder Rolle Schmelzdraht von Forbo kostenlos mitgeliefert.

Die Naht erscheint meist nach der Behandlung mit „Weldfinish“ leicht glänzend. Dieser höhere Glanzgrad am Nahtbereich verschwindet in der Regel im Laufe der Nutzung und Unterhaltsreinigung.